

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 68 (1981)
Heft: 10: Illusionismus

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorträge

Internationale Vortragsreihe an der Universität Stuttgart

- 21.10.1981 *Frei Otto*
Die klassische Form in Natur und Kunst
 - 28.10.1981 *Klaus Linkwitz*
Formfindung von Membranen und Seilnetzen
 - 4.11.1981 *Busso von Busse*
Konstruktion als Architekturform
 - 11.11.1981 *Franz Fugé*
Die Wohltaten der Zeit für die Architektur
 - 25.11.1981 *Christian Menn*
Entwurf und Konstruktion von Brücken
 - 2.12.1981 *Herbert Kupfer*
Tragwerke aus Beton
 - 9.12.1981 *Franz Hart*
Mauerwerksbau und Kunst der Wölbung
 - 16.12.1981 *Jörg Schlaich*
Schalenbauten
- Die Vorträge finden jeweils an einem Mittwoch von 9.00 bis 10.30 Uhr, Keplerstrasse 2, H 2, 7000 Stuttgart 1, statt.

Gespräche

9. Internationales Darmstädter Werkbundgespräch

Architektur für den Alltag. Die Sensation des Gewöhnlichen

6./7. November 1981, Darmstadt, Orangeriegebäude, Bessunger Strasse 44

Das Gespräch handelt von einer Architektur, von der der englische Architekt Simon Crosse einmal gesagt hat: «Wenn 99 von 100 Leuten daran vorübergehen, ohne davon Notiz zu nehmen, dann ist sie geglückt.» Oder mit Robert Maguire gesprochen – es ist eine Architektur, die ein «hohes Mass an Alltäglichkeit» besitzt. Sie steht dem Handwerk, regionalen Traditionen, klimatischen Anforderungen, vor allem aber den – ebenfalls sehr alltäglichen – Bedürfnissen der Benutzer näher, als z.B. eine Architektur, die vor allem Kunst sein will.

Die Referenten: Hugo Cronjaeger (Bielefeld), Rod Hackney (Grossbritannien), Robert Maguire (Grossbritannien), Hermann Sturm (Essen), Claude Vaucher (Schweiz), Olle Volny (Schweden). Angefragt: Michael Alder (Schweiz), Lucien Kroll (Belgien), Norbert Mittersteiner (Österreich).

Anmeldungen: möglichst schriftlich an den Deutschen Werkbund e.V., Alexandraweg 26, 6100 Darmstadt, Tel.: 06151/464 34

Entschiedene Wettbewerbe

Thun:
Aarefeld und Bahnhofplatz, Stadtkernerweiterungsplanung, Gestaltung von Bahnhofplatz und Schiffländte sowie Organisation von Verkehr und den damit zusammenhängenden Bauten und Anlagen

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Verlegung des Thuner Bahnhofes 1920–1923 hat die Stadtentwicklung wesentlich beeinflusst. Damals wurden in einem Zuge die neuen Gleisanlagen, das Bahnhofgebäude, der Bahnhofplatz, die Bahnhofstrasse, die Bahnhofbrücke, drei Unterführungen und der Schifffahrtskanal von den beteiligten Partnern SBB, BLS, Kanton und Gemeinde gebaut. Gegenüber dem Bahnhof liegt das im Jahre 1876 gebaute Aarefeldschulhaus, das nach den Prognosen der Schulraumplanung in Zukunft nicht mehr benötigt wird. Der ganze Schulhausbereich kann deshalb einer anderen Nutzung zugeführt werden.

Bereits mit der Genehmigung des Zonenplanes von 1963 drückten die Thuner Stimmbürger die Absicht einer Stadtkernerweiterung auf dem Areal Aarefeld aus. Nach gültiger

Bauordnung liegt die Schulhausparzelle heute nicht in einer Freifläche, wie das bei solchen Grundstücken sonst üblich ist, sondern in der Kernzone, d.h. in einer Zone mit vielfältiger und intensiver Nutzung.

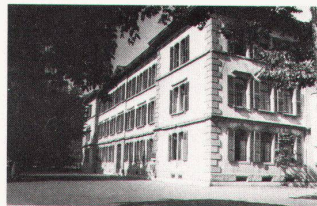
Das Areal des Aarefeldschulhauses nimmt im Stadtbild von Thun eine Schlüsselstellung ein. Für die Überbauung sollen deshalb mit dem Wettbewerb Grundlagen geschaffen und Randbedingungen für die Gestaltung aufgestellt werden. Sie sollen der speziellen Lage des Gebietes zwischen Bahnhof und Stadtkern und der Situierung im Aarefeldquartier Rechnung tragen. Das bedeutet, dass die Gebäude, welche neu gebaut werden sollen, als Teil des Quartiers und nicht als nur in sich geschlossene Einzelscheinungen gesehen werden müssen und dass den umgebenden Freiräumen, also der Ausbildung von Bahnhofstrasse/Bahnhofplatz, aber auch Schulhausstrasse und Aarefeldstrasse, besondere Beachtung geschenkt werden muss. Trotz der neuen Nutzung und der damit verbundenen Quartierbildveränderung soll auch das «neue Aarefeldquartier» einen Gesamtcharakter aufweisen und nicht einfach durch auf sich bezogene Neubauten aufgefüllt werden. Bei der Gestaltung des Areals des Aarefeldschulhauses sollen ebenfalls diejenigen benachbarten Gebiete, wo Nutzungsänderungen erwartet werden können, so z.B. das Areal Hoffmann, berücksichtigt werden.

Wettbewerbsmodus

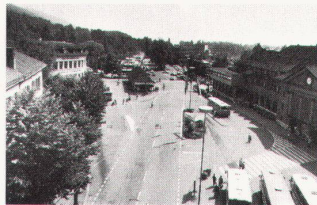
Im Wettbewerb Aarefeld/Bahnhofplatz wurde die Aufgabe gestellt, eine Stadtkernerweiterung zu planen, Bahnhofplatz und Schiffländte neu zu gestalten sowie den Verkehr und die damit zusammenhängenden Bauten und Anlagen zu organisieren. Eine solche Aufgabe hat die Eigenschaft, für unterschiedliche Bereiche verschieden genaue Aussagen zu fordern. So mussten für die Teile des Wettbewerbsgebietes, wo in nächster Zeit Veränderungen zu erwarten sind – z.B. Aarefeldschulhausareal oder Bahnhofplatz –, Bauten projektiert, für die anschliessenden Bereiche hingegen – z.B. Areal der Firma Hoffmann – generelle architektonische und städtebauliche Vorstellungen entwickelt werden. Diese Doppelaufgabe führte für ein engeres Gebiet zu einem Projektwettbewerb gemäss den entsprechenden SIA-Bestimmungen der Norm 152; für ein erweitertes Bearbeitungsgebiet wurden grobe städtebauliche und architektonische Vorschläge verlangt. Für die beiden Planungsbereiche wurden folgende Aufgaben gestellt:

– Erweitertes Bearbeitungsgebiet

Für das erweiterte Perimeter bestand die Aufgabe darin, ein städtebaulich-architektonisches Gesamtkonzept zu entwerfen, worin Nutzungs- und Gestaltungsvorschläge gemacht werden sollten, welche die spezielle Situation zwischen Altstadt und Bahnhof be-

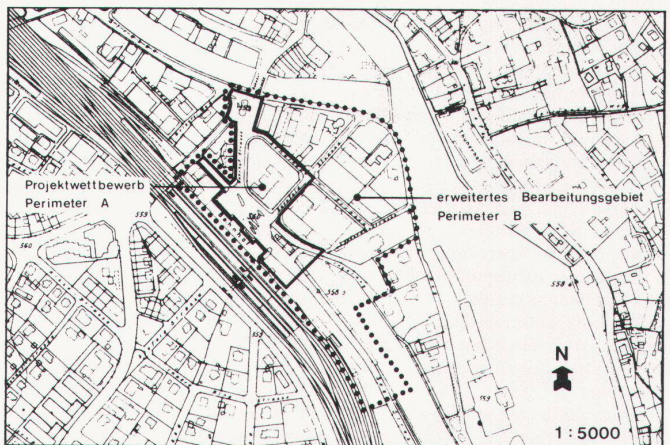


1



2

- 1 Aarefeldschulhaus
- 2 Bahnhofplatz heute



3

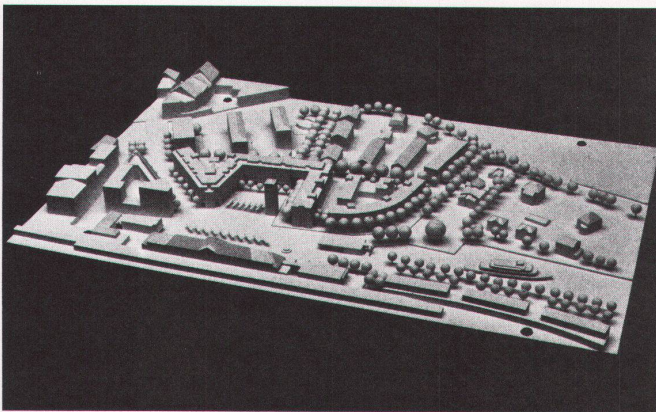
- 3 Perimeter des Wettbewerbsareals

rücksichtigen. Dieses Konzept sollte als Grundlage für die im Projektperimeter zu machenden Vorschläge dienen.

– Gebiet des Projektwettbewerbs

Für diesen Bearbeitungsbereich sollten detaillierte Vorschläge für die Überbauung des Areals des Aarefeldschulhauses geliefert werden. Für den Bahnhofplatz und die Bahnhofstrasse sowie für weitere öffentliche Aussenräume mussten Gestaltungsvorschläge unterbreitet werden. Für Busbahnhof, Schifflande und den Zugang zur Bahnhofunterführung sollten Vorstellungen entwickelt und die Verkehrsführung sollte unter Berücksichtigung der angrenzenden Gebiete geplant werden.

Im Aarefeld ging es also um Bauprojekte, um die Gestaltung des öffentlichen Aussenraumes und um ein übergeordnetes städtebauliches Konzept. Dass ein Projektwettbewerb mit erweitertem Bearbeitungsgebiet für die gestellte Aufgabe die richtige Auswahlmethode bildete, zeigen die Wettbewerbsergebnisse.



4

4

Modell 1. Rang

Entscheidungen der Jury

Zur Beurteilung der eingegangenen Entwürfe trat das Preisgericht unter Vorsitz von Herrn Prof. Benedikt Huber, Zürich, am 26./27. August und am 1./2. September 1981 zusammen. 21 Entwürfe lagen zur Beurteilung vor. Das Preisgericht beschloss, die Preissumme wie folgt zu verteilen:

1. Preis (30 000 Franken): Andrea Roost, Bern, Mitarbeiter: Jürg Sollberger, Alain Gonthier, Verkehr: Daniel Buchhofer
2. Preis (27 000 Franken): Jürg Moser, Zürich
3. Preis (20 000 Franken): Jakob Höhn, Thun, Ralph Linsi, Bern, Mitarbeiter: Beat Küffer, Spiez
4. Preis (12 000 Franken): K. Müller-Wipf, Thun, Ch. Müller, K. Messerli, Verkehr: Rudolf Schwarz AG, Thun, Mitarbeiter: P. Drollinger
5. Preis (10 000 Franken): Hermann-Chong Anton, Bern
6. Preis (9 000 Franken): Beat Gassner, Basel, Heinrich Lohner, Basel, Heinz Mischler, Bern

7. Preis (8 000 Franken): Franco Allegranza, Roggwil, Marcel Blum, Roggwil, Markus Kindler, Burgdorf, Mitarbeiter: Elsbeth Andres, Urs Schneider

Ankauf (5 000 Franken): Gianni Piasini, Bern

Preisrichter waren Prof. Benedikt Huber (Präsident), Zürich, Ernst Eggenberg, Stadtpräsident, Thun, Peter Wyss, Thun, Bruno Lerch, Thun, Hans Haller, Thun

Fachrichter: Jacques Blumer, Atelier 5, Bern, Prof. B. Huber, Architekt BSA/SIA, Zürich, Uli Huber, Architekt BSA/SIA, Bern, Prof. Dorf Schnebli, Architekt BSA/SIA, Zürich, Ersatz: Prof. Alexander Henz, Brugg

Twann BE:

Umbau des Schulhauses und Neubau eines Mehrzweckgebäudes

Zu diesem Projektwettbewerb wurden vier Architekten eingeladen. Ergebnis:

1. Preis (3100 Franken): F. Andry und G. Habermann, Biel, Mitarbeiterin: P. Andry-Giaouque

2. Preis (2900 Franken): G. P. Gaudy, Biel, Mitarbeiter: M. Schwendimann

Alle Projektverfasser erhielten eine feste Entschädigung von 3000 Franken.

Preisrichter waren: A. Boebeli, Bellmund, P. Bachmann, Biel, P. Hefti, Biel, W. Rey, Biel, H. Hirt, G. Meyer, E. Saurer, alle Twann.

Wettingen AG:

Neubau von Werkhof und Feuerwehrmagazin

In diesem Projektwettbewerb wurden 18 Entwürfe eingereicht, von denen 5 wie folgt prämiert wurden:

1. Preis (12 000 Franken): M.-C. Béatrix, E. Consolascio, P. Huber, B. Reichlin, Zürich, mitwirkender Ingenieur: S. Calatrava, Mitarbeiter: L. Hitz

2. Preis (11 000 Franken): Theo Hotz, Zürich, Mitarbeiter: H. Moser, Tomaso Zanoni

3. Preis (7 000 Franken): Architekturbüro Messmer+Graf, Baden, Mitarbeiter: E. Ulli, B. Zoderer

4. Preis (6 000 Franken): H. Fugazza + W. Steinmann, Wettingen

5. Preis (5 000 Franken): W. Meier + A. Kern, Baden

Die Jury empfiehlt der Behörde einstimmig, die Verfasser der beiden erstangierten Projekte seien zu einer Überarbeitung einzuladen.

Neue Wettbewerbe

Belp BE:

Neubau Bezirksspital und Altersheim

Der Gemeindeverband Bezirksspital Belp veranstaltet einen öffentlichen Wettbewerb in zwei Stufen gemäss Art. 7 SIA-Norm 152 zur Erlangung von Entwürfen für den *Neubau Bezirksspital und Altersheim Belp*. Teilnahmeberechtigt sind alle im Kanton Bern seit mindestens 1. Januar 1981 niedergelassenen Fachleute (Wohn- oder Geschäftssitz).

Für die Prämierung steht dem Preisgericht insgesamt die Summe von Fr. 133 000.– für 7 bis 9 Preise und von Fr. 10 000.– für allfällige Ankäufe zur Verfügung.

Termine (1. Stufe):

Bezug der Wettbewerbsunterlagen ab	19.10.1981
Abgabe der Pläne	26. 2.1982
Abgabe der Modelle	12. 3.1982

Nach Einzahlung einer Depotgebühr von Fr. 150.– auf das Konto Spar- und Leihkasse Belp, Postscheckkonto 30-116, mit dem Vermerk «Wettbewerb Spital/Altersheim Belp» können die Unterlagen gegen Vorweisung der Postquittung im Bezirksspital Belp ab 19.10. bis 13.11.1981 während der Bürozeit abgeholt werden. Zur Vorinformation wird dort ein Wettbewerbsprogramm unentgeltlich abgegeben.

St.Gallen:

Ergänzungsbau der Hochschule St.Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Der Regierungsrat des Kantons St.Gallen eröffnet in Zusammenarbeit mit dem Stadtrat St.Gallen einen *Projektwettbewerb* für die Erlangung von Entwürfen für den Ergänzungsbau der Hochschule St.Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (HSG) sowie einer Überbaustudie für eine allfällige spätere Erweiterung der HSG zusammen mit dem Neubau der Pädagogischen Hochschule.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die seit dem 1. Januar 1981 im Kanton St.Gallen ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben. Im weiteren ist der Teilnehmerkreis um acht eingeladene Architekten erweitert worden, welche ausserhalb des Kantons St.Gallen ihren Wohn- und Geschäftssitz haben.

Die Wettbewerbsunterlagen können beim kantonalen Hochbauamt, Lämmlisbrunnenstrasse 54, 9001 St.Gallen, gegen Bezahlung von Fr. 300.- bezogen werden. Dieser Betrag wird für jedes rechtzeitig und vollständig eingereichte Projekt nach Abschluss des Wettbewerbs zurück-erstattet.

Das Wettbewerbsprogramm kann separat und kostenlos unter obiger Adresse bezogen werden.

Termine:

Bezug der Unterlagen: ab 16. September 1981

Fragenstellung: bis 16. November 1981

Ablieferung der Entwürfe: bis 31. März 1982

Ablieferung der Modelle: bis 15. April 1982

**Bern:
Überbauung des Areals
Kocherspital**

Die Burgergemeinde Bern eröffnet einen Projektwettbewerb. *Teilnahmeberechtigt:* Architekten, welche das Bürgerrecht der Burgergemeinde Bern besitzen und seit 1.1.1980 Wohn- und Geschäftssitz in der Schweiz haben.

Objekt: Anspruchsvoller Wohnungsbau gemäss Sonderbauvorschriften «Vilette», oberirdische Geschossfläche ca. 5200 m².

Unterlagen: Diese können ab 15.9.1981 gegen eine Depotgebühr von Fr. 200.- bei der Kanzlei des Burgerspitals bezogen werden, wobei die Teilnahmeberechtigung auf einem Formular nachzuweisen ist. Hier kann auch unentgeltlich ein Wettbewerbsprogramm bezogen werden.

Termine: Begehung am Dienstag, 20.10.1981. Abgabe der Entwürfe am 15.3.1982.

**Projektwettbewerb
Neuüberbauung der Liegen-
schaft Claragraben 123, Basel**

Veranstalter: Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel
Objekt: Neuüberbauung der Liegen-
schaft Claragraben 123

Teilnahmeberechtigung: Architekten, die im Wirtschaftsraum Nordwestschweiz (Kantone Basel-Stadt und Baselland sowie die Bezirke Mittleres Rheintal, unteres Fricktal, Laufen-
thal, Thierstein und Dorneck) seit 1. Januar 1980 wohnen und Geschäftssitz haben oder im Kanton Basel-Stadt heimatberechtigt sind.

Bezug der Unterlagen: ab 10. Oktober 1981 auf dem Sekretariat der GGG, Rümelinsplatz 6, Basel. Öff-
nungszeiten Mo-Fr 8.30-11.30 Uhr.
Abgabe der Entwürfe: 22. Februar 1982.

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs- termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
14. Dezember 81 (6.-10. Juli 81)	Erweiterung der Schulanlage und Dreifachturnhalle, PW	Schulgemeinde Zumikon ZH	Selbständigerwerbende Fachleute, die seit mindestens dem 1. Januar 1981 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in Zumikon haben oder in Zumikon heimatberechtigt sind	
18. Dezember 81 (31. Juli 81)	Limmatübergang der Städti- schen Nationalstrasse SN 1.4.2. samt Tunnelportal und städtebaulicher Gestal- tung des Gewerbeschulquar- tieres	Direktion der Öffentlichen Bauten des Kantons Zürich	Arbeitsgemeinschaften von Architekten, In- genieuren und Landschaftsarchitekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1979 im Kan- ton Zürich niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz) oder das Bürgerrecht in Ge- meinden des Kantons Zürich haben	
1. März 1982	Bushof in Wettingen, PW	Regionale Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen	Architekten, die seit dem 1. Januar 1979 im Kanton Aargau Wohn- oder Geschäftssitz haben	

Bücher

**Bruno Taut – Baumeister
einer neuen Welt**

Architektur und Aktivismus
1914–1920, Iain Boyd Whyte, 224
Seiten mit 113 Abbildungen, Format
16×21 cm, Paperback DM 36,-

**Jacques Favre, Architecte,
1921–1973**

Edith Bianchi, Guy-Emma-
nuel Collomb, François Michaud, 144
Seiten, 88 Abbildungen, Format
29×22 cm, Fr. 32.-, Verlag: Presses
polytechniques romandes, 1015 Lau-
sanne

**Die Arbeitsgemeinschaft
Rechtliche Struktur der
ARGE des Baugewerbes**

Hannes Müller, 177 Seiten,
Format 15×22,5 cm, Fr. 45.-, Juris
Druck+Verlag AG, 8039 Zürich

Häuser am Hang

Rainer Wolff, 2., überarbeite-
te Auflage, 120 Seiten, 119 Abbil-
dungen, viele Pläne, Format
21,5×26,5 cm, DM 48,-, Verlag
Georg D.W. Callway, D-8000 Mün-
chen 80

**Holz – Aussenverwendung
im Hochbau**

Hubert Willeitner und Eckart
Schwab, 160 Seiten, 74 Fotos, 123
Zeichnungen und Diagramme, 74 Ta-
bellen, Format 21×28 cm, DM 74,-,
Verlagsanstalt Alexander Koch
GmbH, D-7000 Stuttgart 1

Karlsruher Beiträge Nr. 1

Stefan Sinos, Wulf Schirmer,
Joachim Göricke, Ottokar Uhl, 160
Seiten, Format 21×24 cm, zahlreiche
Fotos und Pläne. Verlag G. Braun,
D-7500 Karlsruhe

Stadtgestalt und Architektur

(Sonderveröffentlichung),
Städtebauliches Kolloquium, 47 Sei-
ten, Städtebauliches Institut, D-7000
Stuttgart 1

**Techniken der Instandsetzung
und Modernisierung im
Wohnungsbau**

Thomas Braun, 120 Seiten,
Format A 4, mit zahlreichen Abbil-
dungen, kartoniert DM 28,-, Bauver-
lag GmbH, D-6200 Wiesbaden 1

**Belüftete Dach- und
Wandkonstruktionen**

Dr. Ing. K.W. Liersch.
Band 1: Vorhangfassaden. 152 Sei-
ten, Format 17×24 cm, mit zahlrei-
chen Abbildungen und Tabellen, ge-
bunden DM 54,-

Bauten und Projekte

Kamran Diba, Einleitung von
Max Bill. 244 Seiten mit 290 Abbil-
dungen, davon 29 farbig. Text in
Englisch. 22,5×26 cm. Leinen, DM
60,-

Was am Werk dieses jungen
persischen Architekten vor allem
überzeugt, ist die Art, wie hier eines
der schwerwiegendsten Probleme un-
serer Zeit, das der Verbindung der
modernen westlichen und der boden-
ständigen Kultur eines Landes der